


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2015 – Zusammenfassung Schule Oppelner Straße

Inspektion vom 02.12.2015 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die Schule Oppelner Straße hat ihre Entwicklungserfordernisse zielgerichtet in den Blick genommen und tragfähige Strukturen für ihre Schul- und Unterrichtsentwicklung etabliert. In der Kooperation mit dem Träger Kita Bekkamp 60 hat die Schule durch eine klare pädagogische Haltung für eine positive ganztägige Lernatmosphäre gesorgt. Handlungserfordernis ist es nun, die erprobten Strukturen der professionellen Zusammenarbeit dahingehend weiterzuentwickeln, dass sie eine Unterrichtsentwicklung auf der Basis einer verbindlichen schulischen Feedbackkultur ermöglichen.

Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln der Schule Oppelner Straße ist von klaren Schwerpunktsetzungen innerhalb einer planvollen Schulentwicklung geprägt. Vorrangiges Ziel ist es dabei, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, um ein soziales Klima herzustellen, in dem sich jedes Kind wohlfühlt und optimal lernen kann. Die Schule bezieht in ihrer Zielsetzung das gesamte Spektrum sozialer und kultureller Hintergründe ihrer Schülerinnen und Schüler mit ein. Momentan sind die pädagogischen Schwerpunkte die Sicherung und Etablierung eines wirksamen Klassenraummanagements und die Erweiterung der Regelsysteme auf den Ganztag. Im Hinblick auf die Unterrichtsinhalte liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von Schulcurricula. Mit klarem Blick auf die Entwicklungserfordernisse der Schule sind zunächst tragfähige Strukturen angelegt, Zuständigkeiten verbindlich geregelt und ist Verantwortung delegiert worden. Feste Arbeitsgemeinschaften und Fachleitungen verantworten jeweils die Umsetzung der in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) festgehaltenen Schwerpunkte und kommunizieren diese ins Kollegium. Da die Schwerpunkte in einem partizipativen Prozess entstanden, die schulischen Arbeitsstrukturen vorausschauend angelegt und Prozesse systematisch aufgesetzt worden sind, fühlen sich die Pädagoginnen und Pädagogen in hohem Maße eingebunden.

In der Entwicklung des Ganztagsbereichs zeigt sich dies in bemerkenswerter Weise in der Tragfähigkeit der schulischen Strukturen. Mit großem Engagement der Beteiligten hat die Schule sich der Gestaltung des Ganztags gewidmet. Die Vernetzung zwischen Vor- und Nachmittag ist vorbildlich und bietet den Schülerinnen und Schülern eine feste, verlässliche Tagesstruktur. Sie reicht dabei weit über die organisatorische Rahmenlegung hinaus und hat eine hohe Strahlkraft auf viele Bereiche des Schulalltags (siehe dazu auch 2.2 Zusammenarbeit, 2.4 Erziehungsprozesse gestalten, 3.4 Einverständnis und Akzeptanz und 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Die Gestaltung des Ganztags wird insbe-

sondere im Hinblick auf das gemeinsame erzieherische Handeln als Möglichkeit gesehen und genutzt, der Schülerschaft durch eine positive Lernatmosphäre gerecht zu werden. Die Grundlage für ein systematisches Qualitätsmanagement ist mit den klaren Steuerungsstrukturen, der partizipativen Entstehung der Schulentwicklungsziele und der Delegation herausgehobener Aufgaben geschaffen worden. Weniger deutlich wird hingegen, wie der Erreichungsgrad der gesetzten Ziele und Maßnahmen systematisch überprüft wird und in einen nachhaltigen Qualitätszyklus eingebunden ist. In Einzelfällen, wie etwa im Rahmen der Entwicklung zur ganztägigen Bildung oder bei der Einführung und Erprobung der Handlungskette bei Regelverstößen, lässt sich ein systematisches Vorgehen erkennen. Eine Einigung auf gemeinsame Standards, die Vereinbarung notwendiger Schritte und die Entwicklung von Kriterien, anhand deren der Erfolg der gemeinsamen Schulentwicklung überprüft wird, wie beispielsweise an den Ziel- und Leistungsvereinbarungen deutlich wird, liegen jedoch nicht durchgängig vor.

Die Fortbildungsangebote sind auf die aktuellen Ziele der Schul- bzw. Unterrichtsentwicklung ausgerichtet. Die Erkenntnisse daraus werden für den Schulalltag als hilfreich erlebt. Anlassbezogen finden beratende und unterstützende Gespräche statt. Eine Begleitung der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sinne einer systematischen Personalentwicklung gibt es nicht. So werden Instrumente der Personalentwicklung wie an Kriterien orientierte Unterrichtshospitationen und Feedback nicht angewendet.

An der Schule wird durch den Klassenrat und das Schülerparlament strukturell für eine Beteiligung der Schülerschaft gesorgt. Allerdings fühlen sich die Schülerinnen und Schüler in ihren Wünschen und Anliegen nicht immer gesehen und ernst genommen. Auch die Elternmitarbeit ist in den Gremien gesichert, allerdings werden die Elternschaft wie auch die Schülerschaft aus Sicht der Schulinspektion insgesamt zu wenig beteiligt. Eine Herausforderung liegt an dieser Stelle in der weiteren Ausgestaltung der Kommunikation, um auch allen schulbeteiligten Gruppen die vorhandenen klaren Vorstellungen der Schul- und Unterrichtsentwicklung nahezubringen.

- stark:** - 1.G Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztagsangebots sichern
- eher stark:** - 1.1 Führung wahrnehmen
- 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren
- 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
- eher schwach:** - 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
- schwach:** -

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Die Pädagoginnen und Pädagogen der Schule Oppelner Straße arbeiten in vorbildlicher Weise zusammen. Die Schule hat durch tragfähige Strukturen (siehe dazu 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren) einen regelmäßigen Austausch aller Pädagoginnen und Pädagogen etabliert und befördert damit in hohem Maße die Zusammenarbeit und Kommunikation. Dies stärkt das ohnehin schon vorhandene persönliche Engagement des Kollegiums und ist an der Schule Oppelner Straße der Schlüssel für die Entwicklung einer gemeinsamen pädagogischen Grundhaltung, die in allen Bereichen des Schullebens wahrnehmbar ist (siehe hierzu die Ausführungen zur Unterrichtsqualität). Die Schule hat auf mehreren Ebenen gezielt am Ausbau der Kommunikations- und Teamstrukt-

ren gearbeitet. Organisatorisch wird die systematische und verbindliche Abstimmung der Pädagoginnen und Pädagogen über Treffen der Jahrgangsteams, Fachkonferenzen und Fortbildungen gesichert. Im Ganztage finden sehr bewusst Treffen der Erzieherinnen und Erzieher mit den Lehrkräften statt, aber auch auf Leitungsebene gibt es einen regelmäßigen wöchentlichen Austausch. Darüber hinaus nutzt ein Teil der Pädagoginnen und Pädagogen im Rahmen der Supervision regelmäßig kollegiale Fallberatungen, was im Hinblick auf eine konstruktive Zusammenarbeit und die Umsetzung gemeinsamer pädagogischer Haltungen als außerordentlich hilfreich wahrgenommen wird.

Die gemeinsame Erarbeitung curricularer Vereinbarungen findet durch die Konkretisierung der Rahmenpläne, die Abstimmung von Unterrichtsinhalten in Form umfangreicher Materialkisten in jedem Jahrgang, eine verbindliche schriftliche Dokumentation der Fachkonferenzen und den partizipativen Austausch in den Fach- und Jahrgangsteams statt. Die Fachleitungen überprüfen die Umsetzung der Absprachen über die Klassenbucheinträge und sichern die Qualität der pädagogischen Arbeit. Am Ende des Schuljahres bieten die Klassenbucheinträge sowie die Übergabe der Materialkisten auch die Grundlage für den Austausch und die Reflexion auf Jahrgangs- bzw. Fachebene, aus der wiederum die Planung des neuen Schuljahres resultiert.

- stark:** - 2.2 Zusammenarbeiten
- eher stark:** -
- eher schwach:** -
- schwach:** -

Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Die Schülerinnen und Schüler der Schule Oppelner Straße erhalten in den Lernentwicklungsgesprächen (LEG) einmal jährlich Rückmeldungen zu ihren Leistungen und ihrem individuellen Lernentwicklungsstand. Dadurch ist die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler zwar formal gesichert, aber eine systematische Anleitung zur Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler sowie ihre Beteiligung an der Entwicklung der individuellen Lernvereinbarungen sind nicht immer gegeben. Aus Sicht der Schulinspektion besteht ein Entwicklungsbedarf in der kontinuierlichen Lernentwicklungsbegleitung der Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsalltag. Es gibt vereinzelt erste Schritte einer ritualisierten mündlichen Reflexion; ein Nachdenken über individuelle Lernfortschritte und -hemmnisse, das über die LEG hinausgeht, ist aber kein durchgängiges Unterrichtsprinzip. Das Unterrichtskonzept ist insgesamt eher lehrerzentriert und lässt den Schülerinnen und Schülern selten Raum, auf altersgemäße Art und Weise Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen. Es überwiegen Aufgabenformate, die die Pädagoginnen und Pädagogen vorgeben und deren Zielerreichung von ihnen kontrolliert wird (siehe auch 2.1 Lehr- und Lernprozesse gestalten). Insgesamt gehören die individuelle Begleitung der Lernentwicklung, die eine differenzierte Rückmeldung zum fachlichen Stand bzw. Lernerfolg beinhaltet, und ein Anleiten der Schülerinnen und Schüler zur Verantwortungsübernahme am eigenen Lernen nicht zur Unterrichtskultur an der Schule.

Die Schule verfügt über kein etabliertes Verfahren, mit dem sie systematisch und verbindlich Informationen über ihre Unterrichtsqualität erhebt, um daraus Impulse für ihre Unterrichtsentwicklung zu erhalten. Zwar holen Lehrkräfte vereinzelt Rückmeldungen ihrer Schülerinnen und Schüler zu ihrem Unterricht ein, dies geschieht aber aus eigener Initiative. Auch die Pä-

dagoginnen und Pädagogen geben sich keine systematisch angelegten gegenseitigen Rückmeldungen, etwa auf der Basis kollegialer Hospitationen oder Unterrichtsbesuche der Fachleitungen. Die Ergebnisse aus den KERMIT-Erhebungen (Kompetenzen ermitteln) werden an die Gremien und Fachlehrkräfte weitergegeben, die daraus auf Individual- und Klassenebene Konsequenzen ableiten, wie z. B. im Fach Mathematik. Eine systematische Nutzung der Daten für die schulweite Unterrichts- und Schulentwicklung findet damit in Teilen statt.

stark: -

eher stark: -

eher schwach: - 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
- 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen

schwach: -

Unterrichtsqualität

Dem Unterricht der Schule Oppelner Straße ist anzumerken, dass sich das Kollegium mit dem Thema Klassenmanagement auseinandergesetzt hat. Klares Handeln der Lehrkräfte, das Einhalten von Regeln und eine lernförderliche Gestaltung der Klassenräume können wir in fast allen Unterrichtssequenzen beobachten. Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch die klaren Unterrichtsabläufe Strukturen, die ihnen viel Orientierung im Unterricht, aber auch insgesamt in ihrem Schulalltag bieten. In praktisch allen gemessenen Unterrichtsmerkmalen zum Klassenmanagement liegt die Schule deutlich über dem Niveau der Unterrichtsqualität vergleichbarer Schulen. Wie an jeder Schule ist der Unterricht vor allem durch die jeweilige Persönlichkeit und das individuelle Handeln der Lehrkräfte bestimmt. Dennoch lassen sich als Resultat der engen Abstimmung der Pädagoginnen und Pädagogen (siehe dazu auch 2.2 Zusammenarbeit) ein gemeinsames unterrichtliches Handeln und damit ein für die Schule Oppelner Straße typischer Unterricht beschreiben. Neben den klaren Regeln gehören hierzu auch Anreiz- und Belohnungssysteme zur Einhaltung dieser Regeln, klare Arbeitsaufträge und klare Lernziele. Dadurch gelingt es der Schule, eine praktisch störungsfreie Arbeitsatmosphäre zu schaffen, in der die einzelnen Schülerinnen und Schüler sich sehr gut auf ihre Aufgaben konzentrieren können. In den beobachteten Unterrichtssequenzen ist auch der überaus freundliche und hilfsbereite Umgang der Schülerinnen und Schüler miteinander aufgefallen. Der Gestaltung eines friedlichen Miteinanders hat die Schule in den letzten Jahren einen prioritären Stellenwert eingeräumt. Insgesamt wird im Unterricht der Umgang miteinander eher selten durch unterschiedliche Formen der Partner- und Gruppenarbeit unterstützt, sondern eher durch die Präsenz der Lehrkraft sowie die klaren Konsequenzen bei Regelverstößen. Der Erfolg zeigt sich darin, dass die Schul- und Hofregeln an dieser Schule gelebt und eingehalten werden.

Das hohe Maß an Klarheit und Struktur in der Organisation des Unterrichts und im Lehrerhandeln gibt den Schülerinnen und Schülern erkennbar Orientierung und Sicherheit. Andererseits wirkt die Unterrichtsgestaltung teilweise auch sehr engführend und lässt die Frage aufkommen, ob den Schülerinnen und Schülern ein etwas höheres Maß an aktiver Mitgestaltung des Unterrichts ermöglicht werden kann und ob die Aufgabenformate statt starr vorgegebener Lösungswege auch das problemlösende Lernen ermöglichen können, ohne dass dies

eine Überforderung für die Schülerinnen und Schüler darstellt. In einigen Klassen scheint dies zu gelingen.

Der inklusive Anspruch, eine Schule für alle zu sein, erfordert einen expliziten Blick auf die Heterogenität der Schülerschaft (siehe dazu auch 1.1 Führung wahrnehmen und 2.2 Zusammenarbeit). Um das bestmögliche Lernen aller Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten, muss im Unterricht der Heterogenität in hohem Maße Rechnung getragen werden. In der Schule Oppelner Straße fällt hierbei ein deutlicher Kontrast zwischen der Unterrichtsplanung einerseits und dem unterrichtlichen Handeln andererseits auf: In der Planung des binnendifferenzierten Unterrichts werden die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler kaum berücksichtigt (z. B. durch entsprechendes Unterrichtsmaterial). Sehr oft und in vorbildlicher Weise hingegen werden die Schülerinnen und Schüler während des Unterrichts individuell gefördert (z. B., indem die Lehrkraft umhergeht und hilft). Das qualitativ sehr hochwertige Förderkonzept macht deutlich, dass die Schule vor allem auf die additive Förderung sowie auf die klassenübergreifenden „Fitkurse“ mit unterschiedlichen Niveaustufen setzt und an dieser Stelle sehr erfolgreich ist, während die unterrichtlichen Voraussetzungen für eine stärkere Binnendifferenzierung noch nicht immer gegeben sind.

- stark:** - 2.4 Erziehungsprozesse gestalten
- eher stark:** - 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
- 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
- eher schwach:** -
- schwach:** -

Wirkungen und Ergebnisse

Die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Schule Oppelner Straße ist ausgesprochen groß und die Arbeitszufriedenheit sehr hoch. Wesentliche Gründe hierfür sind in dem konstruktiven Arbeitsklima, der sehr guten Zusammenarbeit sowie den als positiv und hilfreich empfundenen Strukturen aller arbeitsorganisatorischer Abläufe zu finden. Insbesondere die Balance zwischen individueller pädagogischer Freiheit und dem gemeinsamen auf den Unterricht bezogenen Handeln wirkt sich stark positiv auf das Arbeitsklima aus.

Die Mehrheit der Eltern und der Schülerinnen und Schüler ist insgesamt zufrieden mit der Schule.

- stark:** - 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- eher stark:** - 3.4 Einverständnis und Akzeptanz
- eher schwach:** -
- schwach:** -